

Wort zum dritten Ostersonntag

Liebe Pfarreiangehörige

Aller guten Dinge sind drei. Heute am dritten Ostersonntag hören wir wie Jesus nach seiner Auferstehung zum dritten Mal seinen Jüngern erscheint.

Evangelium nach Johannes (21, 1-14)

Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal, am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise. Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus, Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts. Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war. Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr keinen Fisch zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus und ihr werdet etwas finden. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See. Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her. Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot liegen. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt! Da stieg Simon Petrus ans Ufer und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreißig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu befragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

(Die Geschichte kann bei einem gemeinsamen Mahl vorgelesen werden.)

Drei Dinge fallen auf:

Erstens: Jesus begegnet den Jüngern unerkannt. Sie kehren vom misslungenen Fischfang zurück. Die ganze Nacht haben sie gefischt und nichts gefangen! Das ist das Schicksal der Fischer, das kann vorkommen – bei jeder Arbeit, dass sie nicht gelingt. So könnte Jesus die Jünger trösten. Aber nein: Weft die Netze nochmals aus! „Nit lugg la, gwinnt!“, würden wir sagen. Nicht sofort aufgeben, immer wieder aufbrechen, aufstehen, auferstehen.

Zweites: Jesus bittet: „Habt ihr nicht etwas zu essen?“ Jesus begegnet ihnen als Bittsteller, ohne dass sie ihn erkennen. Das ist die Herausforderung der Auferstehung: Jesus begegnet uns auch heute durch Menschen, die um Essen bitten, Menschen, die bedürftig sind, die uns brauchen, auf uns angewiesen sind. Schon zu Zeiten, als er mit seinen Jüngerinnen und Jüngern in Galiläa und Judäa unterwegs war, hat er ihnen gesagt: „Was immer ihr einem meiner geringsten Brüder

(und Schwestern) getan habt, das habt ihr mir getan.“ Wer an die Auferstehung Jesu glaubt, begegnet ihm im Menschen.

Drittens: Jesus bittet die Jünger an den Tisch. „Kommt her und esst.“ Noch bevor die Jünger ihren Fang präsentieren, hat Jesus schon das Mahl bereit. Er reicht das Brot und den Fisch. Es ist nicht falsch, hier an das Brot zu denken, das Jesus uns in jeder Messe schenkt, die wir zurzeit leider nicht feiern können. Und wir wissen, dass der Fisch ein Symbol für Jesus selbst ist. Damals hat Jesus den Jüngern am See von Tiberias Brot und Fisch gegeben. Und sie wussten, es ist der Herr. Wenn wir heute und jeden Tag beim gemeinsamen Essen beten: Herr Jesus, sei unser Gast und segne, was du uns bescheret hast, ist Jesus auch in unserer Mitte. Bei orthodoxen Christen gibt es den Brauch, bei Festmählern im Familienkreis jeweils ein Gedeck mehr auf den Tisch zu stellen und einen freien Stuhl bereit zu halten, reserviert für Jesus Christus. Dies ist ein sehr schönes Zeichen des Glaubens: Jesus lebt, er ist mitten unter uns. Halleluja!

Mit dieser Sonntagsbotschaft wünsche allen eine gesegnete Woche.

Jean-Marie, Pfarrer

26.4.2020

NB: Um 11.00 läuten in Leukerbad die Glocken und vom Kirchturm wird über Lautsprecher die Botschaft vom 3. Ostersonntag verkündet. Alle die in Hör-Reichweite wohnen, sind eingeladen auf den Balkon zu gehen oder die Fenster zu öffnen und mit zu singen.